

Anfrage zum Phänomen der 15. Kreuzwegtafel

mit der Bitte um eventuelle Rückantwort an Fritz Luchmann, Östliche Ringstraße 9, 6070 Langen, Tel. (061 03) 2 91 96

Das heutzutage wieder aktuell gewordene Bedürfnis, den 14 Leidensstationen des Kreuzwegs eine 15. Darstellung hinzuzufügen (Auferstehung, Himmelfahrt, Thomasszene etc.) findet sich mit anderem Inhalt bereits in der Zeit zwischen 1730 und 1850. Dargestellt wird die Hl. Helena: kreuzweisend, kreuzverehrend, oder seltener: die Kreuzprobe nach der Findung. Die beiden Zentren dieser alten 15. Station sind Salzburg und Augsburg. Im kurbayerischen Gebiet fehlt sie völlig (Verbot durch den Provinzial Neudecker). Was Augsburg betrifft, so häufen sich die Fundorte zwischen Iller und Lech. Westlich und nördlich davon findet sich die Helenatafel bis zum Rhein und Main in loser Streuung.

Das Phänomen ist unbekannt gewesen und konnte von mir im „Jahrbuch für Volkskunde, Würzburg 1984 S. 115–158“ vorgestellt werden: 166 Fundorte. Ein reges Echo erbrachte 31 weitere in keinem Inventarium zu findende Helenatafeln, die sich jedoch meistens im Salzburger Raum befinden. Zu Augsburg gehören: Günzburg, Kaufbeuren, Landsberg, Schwendi, Söflingen. Hier müssen sich noch weitere unbekannte Helenatafeln befinden, sei es im Kreuzwegbezug, sei es abgesondert, abgestellt, im Pfarrhaus oder in Privatbesitz.

Ein abschließender Arbeitsbericht wird im Jahrbuch erscheinen. Er soll eine größtmögliche Ergänzung des Katalogs bringen. Über eine kurze Mitteilung von noch unbekanntenen alten Helenastationen würde ich mich sehr freuen.